



Sie sind hier: » [Home](#) » [Nachrichten](#) » [Kultur](#)



Vollblutmusiker: Sänger und Gitarrist Paul Vincent.
Foto: Recklies

Meister an der Gitarre: Paul Vincent in Grunbach

ENGELSBRAND. „Zugabe“ skandierten die Besucher am Ende des Auftritts von Paul Vincent (Gitarre und Gesang) und seinen Kollegen Andreas Keller (Schlagzeug), Günther Gebauer (Bass), Oliver Gunia (Keyboard) und Uli Eissner (Sound). Sie belohnten damit den rockigen Fünfer für sein knapp zweistündiges, erstklassiges Liveprogramm in Grunbachs „Kulturhaus Alte Turnhalle“.



Auf Einladung der „Gebrüder Röhrich“, die mit Andreas Hohl, Carlo Burkhardt, Guido Willwerth und ihrem neuen Gitarristen Roland Meissner den Konzertabend nicht nur organisiert, sondern mit druckvollem Rock

auch eröffnet hatten, war Paul Vincent in den Engelsbrander Teilort gekommen und bereute es am Ende nicht, die Anreise aus Bayern auf sich genommen zu haben. Bereits mit dem zu Beginn gespielten „Beatles“-Medley, in dem Vincent die Songs „Things We Said Today“, „Come Together“ oder „Lady Madonna“ in einem wunderbaren Arrangement zusammengeführt hatte, stellten der Meistergitarrist und seine Mitstreitern unter Beweis, dass sie nicht nur eine grandiose Coverband sind. Das Quintett versteht es hervorragend, die Titel anderer Komponisten in neuem Gewand zu präsentieren. Da wird Mozarts „Kleine Nachtmusik“ in einer Kombination mit dem Titel „Sunshine of Your Love“ ebenso zum Ohrenschauspiel wie der Evergreen „Alla Turca“ des Wunderknaben Wolfgang Amadeus, den Vincent erfrischend mit Bob Marleys „I Shot The Sheriff“ garniert und somit die Zeitlosigkeit mancher Werke eindrucksvoll aufzeigt.

Stücke aus eigener Feder

Freilich hat die Band um den brillanten Gitarristen und Sänger, der schon mit Udo Lindeberg und Freddy Mercury zusammengearbeitet hat, auch Kompositionen dabei, die aus der Feder des Bandleaders stammen. Die Titelmelodie der Trickerserie „Auf Achse“ sorgt ebenso für gute Laune wie das Stück „Devil Woman“, das er für den von ihm verehrten Gitarristen Carlos Santana schrieb, nachdem der bei seiner Scheidung die Hälfte seines Vermögens verloren hatte. Aber auch „Nein, ich reg mich nicht auf“ und „Superstar“ sind neben den Eigenkompositionen „Noah, Save Us All“ und „American Girl“ zu hören, bevor der Abend mit „Eleanor Rigby“ und Zitaten aus dem „Beatles“-Song „Lucy In The Sky“ zu Ende geht.

Faszinierend, wie Paul Vincent seine Gitarre mal mit Verve zum Singen, mal zum Jaulen bringt; wie Andreas Keller im Zusammenspiel mit Bassmann Günther Gebauer die Songs mit großer Dynamik nach vorne treibt und zudem Oliver Gunia das Gros der Titel mit markanten Keyboardsounds garniert. Ralf Recklies